



Rundbrief Nr. 1 – Juli 2022

Von Carola Karrer-Glanz - Mehr Einkommen für junge Bauernfamilien
Ein Personaleinsatz von Comundo

Der Countdown läuft...



Transportmittel im Osten Sambias (Chipata district - Februar 2022 - während der Regenzeit)

Liebe Familie, Freund:innen, Kolleg:innen und Interessierte

Mulibwanji (How are you?) Während ich diesen Rundbrief schreibe, sind es noch ganze 60 Tage, bis mein neues Abenteuer in Sambia startet. Wenn ihr diesen Rundbrief nun lest, wird der grosse Tag schon um einiges näher gerückt sein.

Kontaktadresse - Carola Karrer-Glanz

Wer diesen Rundbrief neu oder nicht mehr erhalten möchte, melde sich bitte bei:
carola.karrer-glanz@comundo.org - Die Kosten für Einsätze trägt Comundo.
Angaben zu Spendenmöglichkeiten finden sich auf der letzten Seite.





Rundbrief Nr. 1 – Juli 2022

Von Carola Karrer-Glanz - Mehr Einkommen für junge Bauernfamilien
Ein Personaleinsatz von Comundo

"Schon wieder Sambia?"

... mögen nun einige von euch denken. *"Das wievielte Mal geht sie jetzt?"* und *"Wie lange dieses Mal?"*

Diese Mal ist ALLES anders.

So viel vorneweg. Dieses (sechste) Mal werde ich drei Jahre bleiben und in Sambia arbeiten. Und dieser Rundbrief ist eine Einladung an euch, mich bei meinem Abenteuer Sambia zu begleiten und teilzuhaben.

"Und was macht dein Mann? Kommt er mit?" höre ich gerade jemanden fragen, *"Was arbeitest du denn dort?"* jemand anderen.

Reto bleibt (vorerst?) in der Schweiz und wird mich von hier aus unterstützen. Natürlich kommt er mich auch für längere Zeit besuchen und auch ich werde einmal im Jahr nach Hause zurückkehren. Wir lassen es auf uns zukommen und werden sicher für diverse Herausforderungen Wege und Lösungen finden. Und ich würde mich freuen, wenn ihr alle ein bisschen zu ihm schaut, während ich weg bin.

Midlife-Crisis?

Einige von euch wissen, dass ich in der Vergangenheit immer wieder gehadert habe, mit der Sinnhaftigkeit meines Jobs, den ich trotz allem geliebt habe, und der Branche, die zwar nützlich ist und in der viele grossartige Menschen arbeiten, aber ... naja, ihr wisst schon... ich weiss aus unseren Gesprächen, dass einige von euch die gleichen Fragen umtreiben.

Wie bei vielen anderen war auch bei mir Covid mit allen Begleiterscheinungen eine Zäsur, die mich darüber nachdenken liess, ob ich nun wirklich den Rest meines Berufslebens so weiter machen will. Und zum jetzigen Zeitpunkt ist meine Antwort ein ganz klares NEIN.

Ich bin mir bewusst, dass es ein grosses Privileg ist,

dass ich meinen Job kündigen und mir eine Auszeit nehmen konnte, dass ich reisen konnte, viel Zeit mit meiner Familie in Österreich verbringen durfte und für mich klären konnte, wie ein weiterer Weg aussehen könnte, welche Optionen es gäbe. Und dafür bin ich sehr dankbar.



Lusaka in der Regenzeit (Januar 2022)

... und dann kam Comundo...

Während meines Aufenthalts in Sambia poppte im Januar plötzlich in einem meiner Social-Media-Kanäle ein Jobinserat von Comundo auf:

Personelle Entwicklungszusammenarbeit in Sambia, Lehrperson mit betriebswirtschaftlichem Hintergrund für PEZA gesucht

«Wie cool ist das denn?!» dachte ich und hab noch am gleichen Tag meine Bewerbung eingereicht. Dank meiner lieben Schwiegermutter Rosmarie kannte ich nämlich die Arbeit von Comundo bereits, ansonsten wäre mir das Inserat vielleicht gar nicht aufgefallen. Sie hatte mir letztes Jahr die Comundo-Zeitschrift HORIZONTE zugesteckt als Leselektüre vor meiner letztjährigen Sambia-Reise. Und von der Art und Weise, wie die Fachpersonen mit lokalen Organisationen zusammenarbeiten, war ich schlicht begeistert.



Rundbrief Nr. 1 – Juli 2022

Von Carola Karrer-Glanz - Mehr Einkommen für junge Bauernfamilien
Ein Personaleinsatz von Comundo

Was heisst das nun konkret?

Ich darf bei der sambischen Partnerorganisation DAPP „Development Aid from People to People in Zambia“ in zwei Projekten mitwirken und mit den Profis vor Ort die betriebswirtschaftliche Ausbildung für Jugendliche und Bauernfamilien aufbauen.

Mehr Einkommen für junge Bauernfamilien lautet also das übergeordnete Ziel meines Einsatzes. Dazu später mehr.

Sambia - mein Herzensland

Dank unseren lieben Freunden Timo & Nina durften wir 2015 Sambia kennen-lernen und das erste Mal bereisen. Und da habe ich mich bereits in dieses wunderbare Land und seine Menschen verliebt.



Sonnenuntergang im Kafue Nationalpark (April 2015)

Facts & Figures zu Sambia

Sambia gilt als «kleines» afrikanisches Land mit seinen knapp 18 Mio. Einwohner:innen und einer Grösse von 752.614 km² (mehr als 2x so gross wie Deutschland).

Der Wahlspruch lautet: “One Zambia, one nation”.

Sambia zählt zu den ärmsten Ländern der Welt.

Wer sich über Armut auf Wikipedia informiert, findet Sambia in den zwei folgenden Listen bzgl. Armut in den Top 10 bzw. Top 15 (Stand 2015):

- Länder nach Armutsquote:
Platz 8, d.h. 57.5% der Bevölkerung haben weniger als 1.90 US\$ pro Tag zur Verfügung
- Länder nach Personen in Armut:
Platz 15, d.h. 9.3 Mio. Einwohner:innen haben weniger als 1.9 US\$ pro Tag zur Verfügung.

Der HDI der UNO platziert Sambia auf dem 146. Platz (von 189 Plätzen) mit einer mittleren Entwicklung. Diese Zahlen stammen von 2019. (wikipedia.org, Stand 30.06.2022)

Und dann kam Covid...

Am 13. November 2020 hat Sambia als erstes Land im Kontext der Corona-Pandemie seine Zahlungen einstellen müssen und Staatsbankrott erklärt.

Und dann kam der Ukraine-Krieg...

Und die Preise steigen massiv, existenzbedrohend.

Dabei besitzt Sambia die größten Kupferreserven Afrikas und 6 % der weltweiten Kupferreserven (Weltbank 2011). Die Privatisierung des Bergbaus im Rahmen der Strukturanpassungsprogramme des IWF und der Weltbank in den 80er und 90er Jahren zeigt Auswirkungen bis heute. Wer sich hier weiter informieren will, dem stelle ich gern ein paar Studien zur Verfügung.



Rundbrief Nr. 1 – Juli 2022

Von Carola Karrer-Glanz - Mehr Einkommen für junge Bauernfamilien
Ein Personaleinsatz von Comundo

Sambia ist nicht nur ein Land, in dem viele Kinder und Jugendliche auf der Strasse leben müssen; auch arbeiten zwischen 70 und 80% aller Erwerbstätigen im informellen Sektor. Viele Schüler:innen erhalten eine mangelnde Grundschulbildung, insbesondere in ländlichen Regionen, wo das Lehrpersonal oft schlecht ausgebildet ist. Sie erhalten kaum geeignetes Rüstzeug, um sich zukünftig eigenständig und produktiv in der sambischen Wirtschaft zu integrieren. Denn sambische Lehrpläne berücksichtigen wenig die Arbeitsmarkt-Realität im Land. Die Folgen: Gelegenheitsjobs und wenig Chancen auf ein regelmässiges Einkommen und die Möglichkeit, aus der Armutsspirale zu entkommen.

Darunter leiden sogar produktive Wirtschaftszweige wie die Landwirtschaft: Jugendliche aus Bauernfamilien werden während ihrer Ausbildung kaum mit neuen Anbautechnologien, Marketing-Wissen oder Fähigkeiten ausgerüstet, die es ihnen erlauben, selbständig als Kleinunternehmer:innen erfolgreich tätig zu sein; so leben sie weiterhin von der Hand in den Mund.

Und trotz all dieser sehr schwierigen Umstände geben die Menschen die Hoffnung nicht auf, sind unglaublich positiv, friedliebend und freundlich. Sie sind Überlebenskünstler:innen.

Comundo & DAPP – Entwicklungshilfe? Entwicklungszusammenarbeit?

Viele von euch wissen, dass ich mit Missionierung im klassischen Sinn nicht viel am Hut habe und mit gut gemeinter Hilfe, die manchmal dann auch eben nur gut gemeint ist, auch so meine Mühe habe. Zu oft führt dies zu (weiterer) Abhängigkeit anstelle von Unabhängigkeit. Oft ist sie nicht an die Bedürfnisse der lokalen Bevölkerung angepasst und nicht nachhaltig.

Meine Freundin Natalie in Sambia hat mir das Beispiel von den Moskitonetzen (Malaria) erzählt, die nun zum

Fischen verwendet werden und mit denen nun die Seen und Flüsse leergefischt werden, da die Netze viel zu engmaschig sind.

Ich war schon länger auf der Suche nach etwas Nachhaltigem. Daher bin ich unglaublich dankbar, dass ich Comundo kennenlernen durfte. Wir Co-Workers von Comundo haben uns der **produktiven Fremdheit** verschrieben. *„Wovon schwafelt sie denn jetzt?“* Die produktive Fremdheit gibt es auch bei uns. Die gibt es überall dort, wo eine neue Person in eine bestehende Gruppe kommt und neue Sichtweisen, Wissen, Meinungen mitbringt und so zu Bewegung führt, aus der bestenfalls etwas Neues, vielleicht auch besseres entsteht. In unseren Fällen heisst es, wir werden von der Schweizer Organisation Comundo in lokale Partnerorganisationen entsandt, um dort neue Inputs zu geben. Wir arbeiten gemeinsam mit der jeweiligen Partnerorganisation und versuchen diese zu stärken, damit sie ihre Ziele bei der Unterstützung der «Endbegünstigten» noch besser erreichen kann.

Mein Motto lautet «1 + 1 = 3»

Es geht also darum, das Beste aus unseren verschiedenen Kulturen zu kombinieren und etwas Neues entstehen zu lassen und so längerfristig die Einkommenssituation der jungen Menschen zu verbessern.

Comundo ist eine NRO, die sich der personellen Entwicklungszusammenarbeit verschrieben hat und Co-Workers aus der Schweiz und Deutschland (Teil des sog. «globalen Nordens») in verschiedene afrikanische und südamerikanische Länder (Teil des «globalen Südens») entsendet. Die Einsätze dauern i.d.R. drei Jahre. Comundo arbeitet in jedem der aktuell 7 Ländern mit erfahrenen Partnerorganisationen zusammen.



Rundbrief Nr. 1 – Juli 2022

Von Carola Karrer-Glanz - Mehr Einkommen für junge Bauernfamilien
Ein Personaleinsatz von Comundo

In meinem Fall ist dies DAPP Zambia «Development Aid from People to People».

DAPP ist in Sambia sehr bekannt, da sie *Second-hand*-Läden im ganzen Land betreiben, mit *children's towns* Kinder von der Strasse holen und ihnen nicht nur ein Zuhause geben (ähnlich unseren SOS-Kinder-dörfern), sondern auch Schulbildung. Sie bilden Lehrer:innen aus, betreiben *farmer clubs* und engagieren sich im Gesundheitswesen.

DAPP hat eine langfristige Vision: ein Sambia, in dem die Menschen gleichberechtigt leben, frei von Armut und Ungerechtigkeit, mit Zugang zu Gesundheit und Bildung in einer Nation, die die natürlichen Ressourcen schützt und entwickelt, um sie zu erhalten.

Facts zu DAPP Zambia (*founded in 1990*)

Die gemeinnützige Nichtregierungsorganisation (NRO) fördert die Entwicklung gemeinsam mit den Menschen durch die Durchführung von gemeinschaftsbasierten und auf die Menschen ausgerichteten Projekten. Sie tun dies, indem sie Räume schaffen, in denen sich die Gemeinschaft die Projekte zu eigen macht, indem sie die Menschen mobilisieren, um gemeinschaftsorientierte Lösungen für Herausforderungen zu finden.

DAPP hat es sich zur Aufgabe gemacht, gemeinsam mit den Menschen die Entwicklung in den Gemeinden voranzutreiben, indem sie die notwendigen Fähigkeiten, Kenntnisse und Instrumente zur Bekämpfung von Armut, Analphabetismus und Krankheiten weitergeben.

In zwei dieser Projekte darf ich mitarbeiten. Zum einen geht es um eine bessere berufliche Vorbereitung von Jugendlichen und deren Integration im Arbeitsmarkt, zum anderen um besseres betriebswirtschaftliches Know-how für Kleinbauernfamilien, um mehr Einkommensmöglichkeiten zu erschliessen.

Es geht darum, Lehrpläne, Unterrichtsmaterial und didaktische Methoden in diesen Bereichen zu entwickeln und die Lehrpersonen entsprechend auszubilden. Was ich in den ersten Monaten vor Ort alles lernen werde, erzähle ich euch im nächsten Rundbrief Ende Jahr.

Meine sambische Familie

Gestern hat mir mein sambischer Freund Milton erzählt, dass die Familie Lubinda nun schon die Tage zählt, bis ich nach Sambia zurückkomme.



Milton Lubinda und ich im Februar 2022 in Lusaka

Auch unsere Patentochter Micara freut sich, dass ich dann nur noch eine Stunde entfernt von ihrer Universität in Kabwe leben werde. Und meine Freundin Nkangomi freut sich, dass wir gemeinsam **Nyanja** lernen werden und sie hat mir versprochen, mir mit ihrer Muttersprache **Bemba** zu helfen.



Rundbrief Nr. 1 – Juli 2022

Von Carola Karrer-Glanz - Mehr Einkommen für junge Bauernfamilien
Ein Personaleinsatz von Comundo



Micara (links) und Nkangomi (rechts) 2022 in Lusaka

Zum Abschluss noch eine kleine Umfrage

Miriam, meine Landesverantwortliche in Sambia, hat mir bereits Fotos gesendet mit meinen beiden Wohnmöglichkeiten, die DAPP mir zur Verfügung bzw. Auswahl stellt.



Option 1 (links) und Option 2 (rechts)

Meine Fragen nun an euch:

1. Für welche Option werde ich mich entscheiden?
2. Und welche Option wird es schlussendlich sein?
3. Für welche Option würdest du dich / ihr euch entscheiden?

Schreibt mir doch eine kurze Nachricht mit euren Antworten.

Tsiku labwino (*have a good day*)

The Starfish Parable

A man was walking down a deserted Mexican beach at sunset. As he walked along he began to see a woman in the distance. As she grew nearer he noticed that the woman kept leaning down, picking something up, and throwing it out into the water. Time and again she kept hurling things out into the ocean.

As our friend approached even closer he noticed that the woman was picking up starfish that had washed up onto the beach, and one at a time, she was throwing them back into the ocean.

The man was puzzled. He approached the woman and said, "Good Evening, I was wondering what are you doing?" And she replied, "I'm throwing these starfish back into the ocean. You see, it's low tide right now and all these starfish have been washed up onto the shore. If I don't throw them back into the sea, they will die from the lack of oxygen."

"I understand," the man replied "but there must be thousands of starfish on this beach and you couldn't possibly get to all of them. There are simply too many and don't you realize that this is happening on hundreds of beaches up and down this coast ... can't you see that you can't possibly make a difference?"

The woman smiled, bent down, picked up yet another starfish ... and as she threw it back out into the sea, she replied, "It made a difference to that one!"

You may feel like you cannot make a difference in the world today, but you CAN make a difference in one life at a time.



Rundbrief Nr. 1 – Juli 2022

Von Carola Karrer-Glanz - Mehr Einkommen für junge Bauernfamilien
Ein Personaleinsatz von Comundo

Fachleute im Entwicklungseinsatz

Was, wenn das Recht auf ein gesundes, gewaltloses und unversehrtes Leben nicht mehr gilt? Wenn der Schulbesuch als wichtiger Schlüssel zu Bildung und einem würdevollen Beruf verwehrt bleibt? Oder wenn nur die Flucht ins Ausland die Familie zuhause ernähren kann?

Comundo verbessert mit über hundert Fachleuten die Lebensbedingungen von Menschen in Lateinamerika und Afrika mit einem Fokus auf Kinder, Jugendliche sowie alte Menschen. Dies dank dem Austausch von Wissen und Erfahrung mit lokalen Partnerorganisationen, mit Vernetzung und mit der Förderung von gegenseitigem Lernen.

Als eine Schweizer Organisation der Zivilgesellschaft trägt Comundo zur Erreichung der Ziele der Agenda 2030 bei. Sie verknüpft die konkreten Erfahrungen der Fachleute vor Ort mit politischem Handeln in der Schweiz.

Comundo

im RomeroHaus

Kreuzbuchstrasse 44

CH-6006 Luzern

Telefon: +41 58 854 12 13

spenden@comundo.org

www.comundo.org



**Ihre Spende
in guten Händen.**

Ihre Spende zählt!

Comundo deckt die Gesamtkosten der Fachpersoneneinsätze (Ausbildung, Lebensunterhalt, Sozialversicherung, Projektkosten). Dies ist nur möglich dank der treuen Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender. Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Mithilfe.

Spendenkonto

PC 60-394-4

IBAN CH53 0900 0000 6000 0394 4

Spenden aus Deutschland / Österreich

Postbank Stuttgart

IBAN DE14 6001 0070 0011 5877 00

**Jetzt mit TWINT
spenden!**



QR-Code mit der
TWINT App scannen



Betrag und Spende
bestätigen



**Scannen Sie diesen Code und besuchen Sie meinen
Einsatz online!**

